

Ausnahmestände – Subjekt- und Gesellschaftskonstitution und ihr Wandel seit 1945

*Jahrestagung des Zeitgeschichtlichen Arbeitskreises Niedersachsen (ZAKN)
Göttingen, 15.-16. Juni 2012*

Tagungsthema

Die Reflexion über den „Ausnahmestand“ hat mit den Anschlägen vom 11. September 2001 und dem nachfolgenden „Krieg gegen den Terror“ neue Aktualität erhalten. Auch wenn man im Ausnahmestand nicht das „Paradigma des Regierens“ (Agamben) sehen will, ist offensichtlich, dass seine staatsrechtlich-polizeiliche Form in den vergangenen Jahrzehnten Regierungshandeln verändert und öffentliche Debatten ausgelöst hat. Daneben haben aber auch andere Ausnahmestände auf die Gesellschafts- und Subjektkonstitution in den westlichen und östlichen Industriegesellschaften eingewirkt, die sich aus der Pluralisierung von Lebensstilen einerseits und den vielfältigen Regulierungs- und Selbstregulierungstechniken des Selbst andererseits ergeben. Ausnahmestand und Normalzustand sind in komplexen Gesellschaften nicht mehr in ritualisierter Form miteinander verbunden, sondern erzeugen sich gegenseitig in unvorhersehbarer Weise, was sich mit Hilfe von Victor Turners Konzept des Liminoiden beschreiben lässt.

Diese Zusammenhänge will die Jahrestagung des ZAKN für die Zeit nach 1945 untersuchen und dabei das analytische Potential verschiedener Zugriffe und Themenfelder diskutieren, auch in transnationaler und blockübergreifender Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die 70er Jahre. Erörtert wird zum einen, wie aus wahrgenommenen Bedrohungen staatlicher Sicherheit und individueller Freiheit Ausnahmestände resultierten und sich daraus bis zum Systembruch reichende Veränderungen des Verhältnisses von staatlich-polizeilichen Kontrollformen und Bürgerrechten ergaben. Zum anderen wird gefragt, welche körperlichen und psychischen Ausnahmestände in individuellen und institutionellen Praktiken zur Heilung und Optimierung des Selbst produziert wurden und welche neuen Selbstverhältnisse und Grenzziehungen zwischen „Normalität“ und Devianz daraus resultierten.

Leitung: Prof. Dr. Cornelia Rauh (Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de) und Prof. Dr. Dirk Schumann (dschuma@uni-goettingen.de)

Organisation: Maik Tändler, M. A. (zakn@uni-goettingen.de)

Tagungsort: Vortragsraum der Paulinerkirche, Papendiek 14, 37073 Göttingen

Tagungsprogramm

Freitag, 15. Juni

11:00-11:30 **Begrüßung und Einführung** (DIRK SCHUMANN, CORNELIA RAUH)

11:30-13:30

I. Westliche und östliche Gesellschaften und Konzepte des Ausnahmezustands

Moderation: ADELHEID VON SALDERN

RÜDIGER GRAF, Der Ausnahmezustand als Way of Life – Großbritannien in der Ölkrise

MALTE ROLF, Die Permanenz des Ausnahmezustands: Alltag in der Sowjetunion in Zeiten von Mobilisierung und Mangel (1945-1991)

PETRA TERHOEVEN, Im Ausnahmezustand? Die Bundesrepublik während des ‚roten Jahrzehnts‘ (1967-1977)

Kommentar: MANFRED HILDERMEIER

13:30-14:30 Mittagspause

14:30-16:15

II. Überwachung und Kontrolle

Moderation: INGE MARSZOLEK

JONATHAN VOGES, Die Angst vor der Datendiktatur. Die Volkszählung in den 1980er Jahren und ihre Gegner

EVA OBERLOSKAMP, Terrorismusbekämpfung und „gläserner Bürger“. Datenvernetzung in der Bundesrepublik und in Europa während der 1970er Jahre

Kommentar: CHRISTOPH GUSY

16:15-17:00 Kaffeepause

17:00-18:45

III. Recht

Moderation: MICHAEL RUCK

KARL CHRISTIAN FÜHRER, Anarchie im Rechtsstaat? Hausbesetzungen der 1970/80er Jahre als Ausnahmezustand des bundesdeutschen Rechtssystems

TILMANN SIEBENEICHNER, Der Ausnahmezustand als politische Agenda. Zur Implosion der „Arbeiter-und-Bauern-Macht“ im Herbst 1989

Kommentar: KLAUS WEINHAUER

19:30 Abendessen im „Kartoffelhaus“

Samstag, 16. Juni

9:00-10:45

IV. Milieus und Akteure

Moderation: LU SEEGER

JOACHIM HÄBERLEN, Sekunden der Freiheit. Zum Verhältnis von Zeiterfahrung, Gefühlen und Macht in Ausnahmesituationen am Beispiel der Revolte 1980/81

TOBIAS HOF, Italien im Ausnahmezustand – Der movimento del '77

Kommentar: DETLEF SIEGFRIED

10:45-11:15 Kaffeepause

11:15-13:00

V. Körper

Moderation: GUNILLA BUDDE

HANNAH AHLHEIM, Schlaflos – Vom Ausnahmezustand zur „Sleep Awareness“

MARCEL STRENG, Der Körper im Ausnahmezustand. Hungern als politische Praxis 1967-1985

Kommentar: THOMAS ALKEMEYER

13:00-14:00 Mittagspause

14:00-15:45

VI. Subjekte

Moderation: HABBO KNOCH

SANDRA FÜRGUT, Psychiatriediskurse in den 1960er und 1970er Jahren im deutsch-deutschen Vergleich

CHRISTIAN DE VITO, Liminal Experiences in Dutch and Italian Psychiatry, 1960s-1980s

Kommentar: DORIS KAUFMANN

*15:45-16:15 **Abschlussdiskussion***